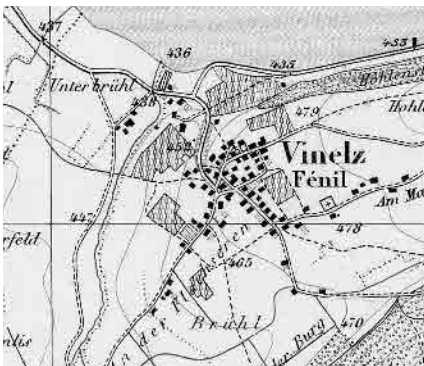


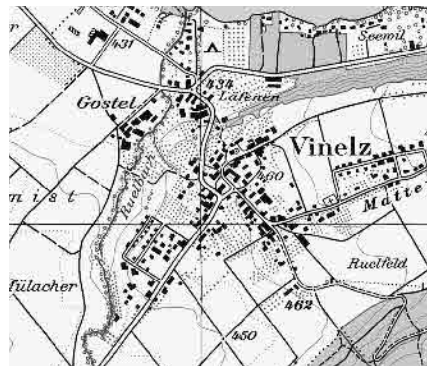


Flugbild 1988, © AGR, Kanton Bern

Bauerndorf mit alter Kirchgruppe auf Hangterrasse über dem Bielersee. Verzweigte Siedlungsstruktur. Geschlossener Kern mit mittelalterlicher Kirche in Insellage. Zwei Dorfplätze. Heimatstil-Käserei. Am Dorfrand Obstgärten und neue Wohnquartiere, am Seeufer grosser Campingplatz.



Siegfriedkarte 1879



Landeskarte 1994

**Dorf**

XX	XX	XX	Lagequalitäten
XX	XX	XX	Räumliche Qualitäten
XX	XX	XX	Architekturhistorische Qualitäten



1



2



3



4



5



6



7



8



9



Fotostandorte 1: 10 000  
Aufnahmen 1979: 1  
Aufnahmen 1994: 2-13  
Aufnahmen 1995: 14, 15



10



11



12



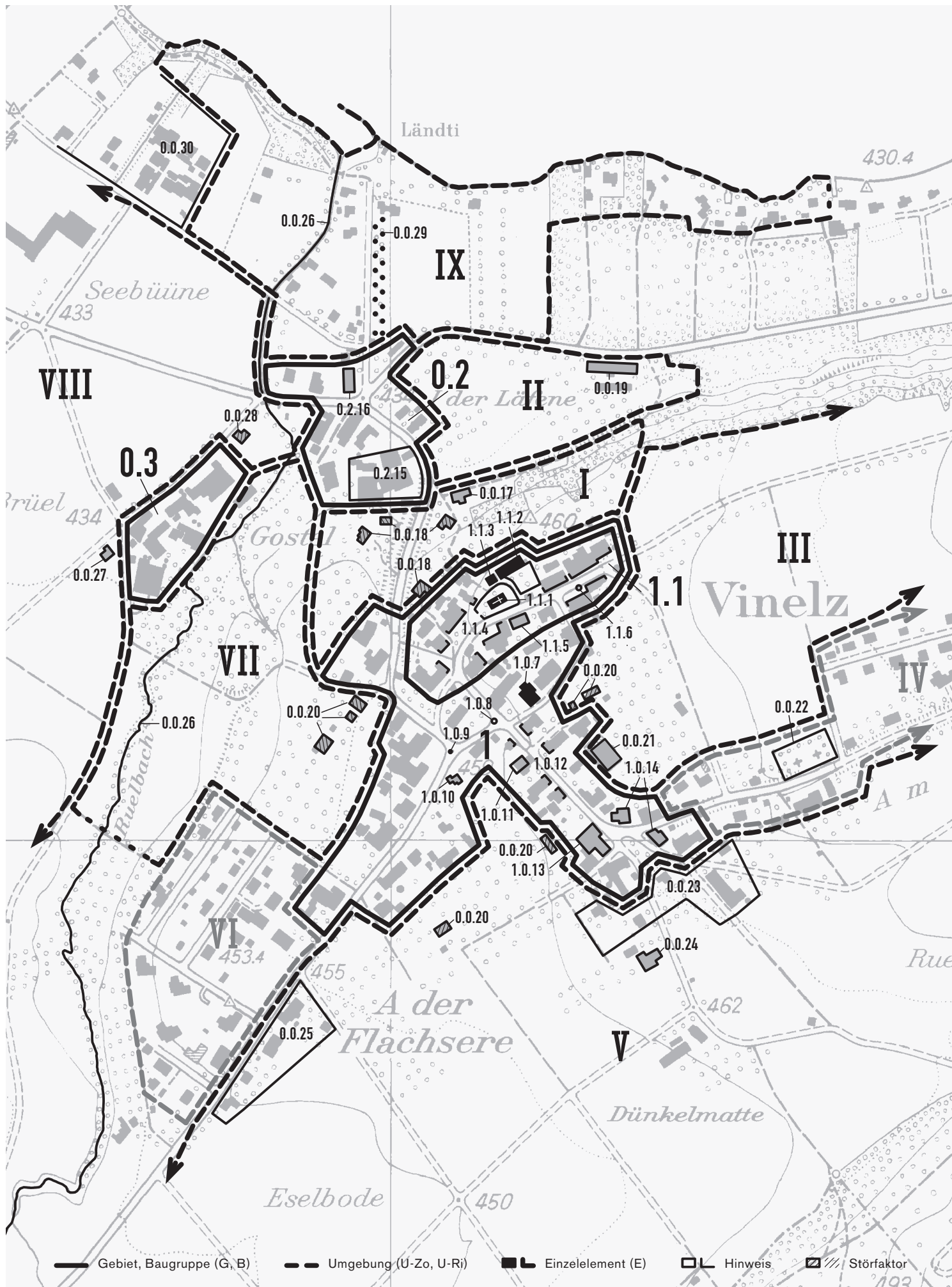
13



14



15



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,  
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Altes Bauerndorf in erhöhter Lage auf Hangkante	AB	/	/	X	B			1-14
B	1.1	Dorfkern mit Kirche und zentralem Platzraum	A	X	X	X	A			3-9
B	0.2	Läfenen, heterogene Häusergruppe bei Strassenkreuzung am Hangfuss	BC			/	C			15
B	0.3	Gostel, ältere Hofreihe entlang Hangfuss	AB			/	B			15
U-Zo	I	Steiler Wieshang unterhalb des Dorfkerns, wichtig für Dorfsilhouette	ab			X	a			14
U-Zo	II	Obstgarten am Hangfuss	a			X	a			14
U-Ri	III	Holenfeld, flaches Wiesland mit Obstbäumen am Ostrand des Dorfkerns	a			X	a			13
U-Ri	IV	Dorferweiterung längs des Mattenwegs	b			/	b			
U-Ri	V	Ruefeld, Hangterrasse, bis zum Waldrand reichendes Wies- und Ackerland	a			X	a			
U-Zo	VI	Neubauquartier Flachsere	b			/	b			
U-Zo	VII	Sanft abfallender Wiesenhang mit Obstbäumen, Teil des Ortsbildvordergrunds	a			X	a			15
U-Ri	VIII	Unverbaute Ebene zwischen Vinelz und Erlach, Ortsbildvordergrund	a			X	a			15
U-Zo	IX	Strandboden, vorwiegend als Campingplatz genutzt, von Wald begrenzt	ab			/	a			
E	1.1.1	Pfarrkirche in erhöhtem und ummauertem Kirchhof, Schiff romanisch, Chor 15. Jh.				X	A			3
E	1.1.2	Barockes Pfarrhaus auf Hangkante, Kern spätgotisch, mit ummauertem Garten				X	A			4
E	1.1.3	Pfrundhaus, genannt Pfarrspycher, Massivbau von 1558, verändert 1739, 1981 zu Kirchengemeindehaus umgebaut				X	A			4
	1.1.4	Dörflicher Platzraum vor Kirche						o		3, 5, 6
	1.1.5	Schulhaus, Riegbau mit Türmchenanbau von 1912						o		9
	1.1.6	Ländlicher Gassenraum, markiert durch Laufbrunnen						o		8, 9
E	1.0.7	Käserei, prachtvoller Heimatstilbau von 1913 mit breitem Walmdach und Rundbogenportikus				X	A			11
	1.0.8	Platzbildender Brunnen mit Doppeltrog an zentraler Kreuzung						o		10, 11
	1.0.9	Dorflinde auf Strassenverzweigung, 1993 neu gepflanzt in Kreisel						o		
	1.0.10	Einfamilienhaus mit Post, M. 20. Jh.						o		
	1.0.11	Gemeindehaus in Form eines Wohnhauses, erb. 1964						o		
	1.0.12	Durch Giebelfronten begrenzter Strassenraum						o		12
	1.0.13	Hotel «Kreuz», Gebäudekomplex 19./20. Jh., davor grosser Parkplatz						o		12
	1.0.14	Tiefgreifender Um- und Neubau am Südzipfel der Dorfstrasse						o		
	0.2.15	Zimmerei-Schreinerei am Hangfuss						o		
	0.2.16	Restaurant «Strand», um 1960						o		
	0.0.17	Riegbau mit Mansartwalmdach am Hangfuss, z. T. erneuert						o		14
	0.0.18	Neuere Wohnhäuser am wichtigen Hang unterhalb des Dorfkerns, die Silhouette beeinträchtigt						o		14, 15
	0.0.19	Lagerhaus (Empfehlung: kein Ansatz zu Industriezone!)						o		
	0.0.20	Wohnhäuser 2. H. 20. Jh., den alten Siedlungsrand verunklärend						o		
	0.0.21	Turnhalle am alten Dorfrand, trotz zurückhaltendem Material durch ihre Grösse leicht störend						o		
	0.0.22	Friedhof, angelegt im 19. Jh.						o		
	0.0.23	Neuere Gebäude am Ende der historischen Bebauungsachse						o		
	0.0.24	Prächtiger Rieghof mit Ründe, 19. Jh., etwas abseits gelegen						o		
	0.0.25	Höfe und Wohnhäuser an der Strasse nach Ins						o		

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
	0.0.26	Ruelbach am Hangfuss						o		
	0.0.27	Einfamilienhaus M. 20. Jh., unsensibel am äusseren Rand der Hofreihe plaziert						o		
	0.0.28	Auffälliges Wohnhaus um 1960/70 zwischen den Baugruppen im Ortsbildvordergrund							o	15
	0.0.29	Zu Ländti und Hafen führende Birkenallee						o		
	0.0.30	Neues Einfamilienhausquartier zwischen Vinelz und Erlach						o		

## Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Vinelz gilt als eine der wichtigsten Kupferstationen der Schweiz und nimmt damit unter den urgeschichtlichen Ufersiedlungen am Bielersee eine besondere Stellung ein. Die römische Besiedlung soll mindestens aus einer Villa bestanden haben; wahrscheinlich entsprechen gewisse Wegführungen in der Gegend noch dem Limitationsraster, der von Aventicum (Avenches VD) ausging. Ebenso dürften die beiden hochmittelalterlichen Zelgen «Holenfeld» und «Ruelfeld» an spätromanische Bewirtschaftungsverhältnisse anknüpfen. Die Grundherrschaft stand den bedeutenden, vom 11. Jahrhundert an historisch fassbaren Grafen von Fenis zu, den Vorfahren der Grafen von Neuenburg-Nidau. Sie residierten auf der nahen Hasenburg (heute Ruine auf dem Gemeindegebiet von Ins). Der kaum mehr gebräuchliche französische Ortsname Fenil oder Fenis erinnert an die einstigen Herren. Das Dorf selbst ist samt Kirche 1228 erstmals urkundlich belegt. Zusammen mit der Herrschaft Erlach kam es im 15. Jahrhundert an Bern.

1825 zerstörte eine Feuersbrunst fast die Hälfte der damaligen rund vierzig Häuser, 1838 eine weitere die Bauten am Dorfplatz bei der Kirche, eine dritte 1875 im Süden der Ortschaft zwei der damals noch mehrheitlich mit Stroh bedeckten Bauernhöfe. Zwischen 1900 und 1970 nahm die Bevölkerung stark ab. 1900 wohnten 962, 1970 nur noch 433 Personen in der Gemeinde. Nach 1970 kehrte der Trend um, die Zahl der Einwohner stieg bis Anfang 1992 auf 666 an. Die neuen Wohnquartiere im Osten und Westen (U-Ri IV, U-Zo VI) zeugen von diesem Wachstum. Erstaunlich ist die nach wie vor bäuerlich geprägte Beschäftigungsstruktur; 1990 arbeitete noch immer ein Drittel der berufstätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft, was zu den höheren Prozentsätzen in der Region zählt.

Die Siegfriedkarte von 1879 lässt die Wegstruktur des Ortes vor dem Bau der Seeuferstrasse nach Lüscherz im Rahmen der Juragewässerkorrektion erkennen. Die Hauptzufahrt erfolgte von der Ländte oder wie heute von Erlach her, die Strasse in Richtung Lüscherz führte über den Kirchplatz und

von dort ostwärts in Richtung Obere Budlei; der Mattenweg (U-Ri IV) dürfte erst sekundär entstanden sein. Der Verkehr auf dem Wasser war früher nicht unbedeutend, wurde doch auch die Strasse Neuenburg–Biel am andern Seeufer erst 1835–38 gebaut. Die Schiffe legten im Hafen bei der Häusergruppe Gostel an, wo die Waren auf Fuhrwerke umgeladen wurden. Die nahen Steinbrüche am Schaltenrain benutzten diesen Transportweg besonders rege. Bei Erscheinen der Siegfriedkarte besass die Siedlung ziemlich genau die Ausdehnung des alten Dorfes (G 1). Auch die Hofreihe am Hangfuss (B 0.3) existierte bereits, die Häusergruppe bei der Kreuzung (B 0.2) zumindest in Ansätzen. Die Karte dokumentiert auch den früher – trotz Nordlage – intensiv betriebenen Rebbau.

## Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Heute liegt der Dorfkern (B 1.1) mit dem Kirchplatz (1.1.4), der ummauerten mittelalterlichen Kirche (E 1.1.1), dem prächtigen Pfarrhaus (E 1.1.2) und dem ehemaligen Pfrund-/Kornhaus (E 1.1.3) abseits jeglichen Durchgangsverkehrs. Er wurde zu einem stillen und intakten bäuerlichen Ganzen, das durch seine räumliche Geschlossenheit und seine exponierte Lage auf einer Hangkante von innen wie aussen besticht. Mit seinem steilen Dach und seinem gedrungenen Turm wirkt das erhöht stehende Gotteshaus sehr archaisch. Die Bauernhausreihen im östlich anschliessenden, platzartigen Gassenraum (1.1.6) weisen typologisch ins benachbarte Neuenburgische. Unweit des Kirchplatzes erstreckt sich als profanes Gegenstück ein zweiter dörflicher Platzraum. Er ist langgestreckt und nur locker bebaut, wird aber durch einen grossen Brunnen (1.0.8), ein kommunales Ofen- und Waschhaus sowie durch die Käserei in behäbigem Heimatstil (E 1.0.7) gesäumt. Auf der Kreuzung am andern Ende steht die Dorflinde (1.0.9). Sie wurde, da morsch und faul, 1993 ersetzt. Südseits wurde ein Postautowendeplatz eingerichtet. Von hier gehen alle drei Durchgangsstrassen des Dorfes aus: die von Bauernhöfen gesäumte Strasse nach Ins, die heterogen bebaute Dorfstrasse und die zum Strandboden hinabführende Strasse mit ihren gestaffelten Höfen.

Am Hangfuss liegen das sehr uneinheitlich bebaute, in der äusseren Erscheinung aber geschlossen wirkende Ensemble «Läfenen» (B 0.2) und die bäuerliche Hofreihe «Gostel» daneben (B 0.3). Trotz ihrer heterogenen, teilweise stark veränderten Erscheinung sind sie für das äussere Ortsbild – besonders in der Ansicht von Erlach her – von Bedeutung.

Zwischen den beiden Häusergruppen am Hangfuss und dem hochgelegenen Dorf erstreckt sich ein steiler Hang, der für das äussere Ortsbild von entscheidender Bedeutung ist (U-Zo I). Leider wird er an empfindlichen Stellen durch neuere Einfamilienhäuser gestört (0.0.18). Die übrigen, im Grossen und Ganzen unverbauten Umgebungen (U-Ri III, U-Ri V, U-Zo VII) werden durch eine punktuelle Bautätigkeit an den Ortsrändern (0.0.20, 0.0.21, 0.0.23) und durch den Rückgang der Obstbaumgärten, für die Vinelz im 18. Jahrhundert besonders berühmt war, gefährdet.

Eher vom Landschafts- als vom Ortsbildschutz her gibt die touristische Entwicklung entlang dem Seeufer Anlass zu Sorge (Strandboden U-Ri IX).

## Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Angesichts der überragenden Bedeutung der Dorfsilhouette ist auf deren Schutz, insbesondere auf das Freihalten der wichtigsten Umgebungen, besonders zu achten.

Die charakteristischen Obstbäume rund ums Dorf sind zu pflegen und – wenn immer nötig – zu erneuern.

Das Erstellen eines detaillierten Einzelbauinventars wäre zu begrüssen.

Auf das Asphaltieren weiterer Vorbereiche vor den Häusern ist zu verzichten.

## Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

XX/ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten wegen der prachtvollen Lage auf einer Hangterrasse über dem Bielersee, wegen der geschlossenen Silhouette und wegen deren Zwiesprache mit dem benachbarten Städtchen Erlach über die Uferebene hinweg. Erhaltenswerter Obstbaumkranz.

XX/ Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten dank den klar definierten Gassen- und Platzräumen, ihrer hierarchischen Ordnung (Typ «Dorf mit zwei Plätzen») und ihrer gegenseitigen räumlichen Verknüpfung.

XX/ Architekturhistorische Qualitäten

Besondere architekturhistorische Qualitäten durch die grosse Zahl wertvoller Einzelbauten (Repräsentativbauten und Bauernhöfe), durch die an der Bauweise ablesbare Lage des Ortes im Spannungsfeld verschiedener Kulturen und durch das kleinstädtische Gepräge des äusseren Ortsbildes (in der Ansicht von der Ebene bzw. vom See her).

3. Fassung 04.95/hjr

Foto-CD Nr. 3455  
Filme Nr. 3644, 3645 (1979);  
8353, 8354 (1994); 8367 (1995)

Koordinaten Ortsregister  
575.070/209.153  
Koordinaten Aufnahmeplan  
574.601–575.581/208.536–209.864

Auftraggeber  
Bundesamt für Kultur (BAK)  
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer  
Büro für das ISOS  
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH  
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS  
Inventar der schützenswerten Ortsbilder  
der Schweiz